

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 4

Rubrik: Das Jahr in der Fremde : eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr in der Fremde



Eine neue Rundfrage

Welche praktischen Ratschläge würden Sie einem jungen Mädchen, einem jungen Manne mitgeben, die sich anschicken, « in die Fremde » zu ziehen ?

Es entspricht einer guten schweizerischen Tradition, die Lehr- und Wanderjahre im Ausland oder doch in einem anderssprachigen Landesteil zu verbringen. Jedes Jahr verlassen Tausende von jungen Leuten das Elternhaus. Sie wollen nicht auswandern, sie wollen nur « die Welt sehen ». Diese Wanderzeit dauert manchmal drei Monate, und manchmal dauert sie zehn Jahre.

Aber wie verschieden ist der Erfolg ? Wie mancher kommt nach sechsmonatigem Auslandsaufenthalt mit guten Sprachkenntnissen und erweitertem Horizont nach Hause ! Ein anderer verbringt zwei Jahre in Paris und hat nachher nichts gesehen als die Sorbonne, seine Pension und ein paar Cafés im Montparnasse und Quartier Latin.

Wie muss man es anstellen, damit der Auslandsaufenthalt zum Erfolg wird ? Eignet sich dazu eine Großstadt besser oder eher eine kleinere Stadt ? Ist es richtig, ein

Zimmer in einer Pension zu nehmen, in einem möblierten Hotel oder in einer Familie ? Wie kommt man am besten in Kontakt mit der Bevölkerung des Landes ? Soll man seine Landsleute aufsuchen oder sie meiden ?

Was ist Ihre Ansicht über den sogenannten Welschland-Aufenthalt der jungen Mädchen ? Erfüllt er seinen Zweck ?

Wie kann der Auslandsaufenthalt auch in jenen Ländern, die eine Arbeitsannahme verbieten, fruchtbar gestaltet werden ?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit, bringen Sie Beispiele, positive und negative, von sich selbst und von Bekannten ! Seien Sie konkret !

Schreiben Sie uns bis zum 10. Januar !

Redaktion des « Schweizer-Spiegel »
Storchengasse 16, Zürich 1.